

KOMMENDE

MONATSHEFTE DER CONCORDIA GEMEINDE

KIRCHE

EV.-LUTH. FREIKIRCHE CELLE

OKTOBER
2020

NR. 10



© Foto: P. Söllner

War es ein Apfel?

VERLAGSORT CELLE
61. JAHRGANG

War es ein Apfel?



Liebe Gemeindeglieder und Freunde,

Endlich mal was Gutes im Jahr 2020: ein Super-Apfeljahr ist es. Wo man auch fragt, selten haben die Apfelbäume so viel getragen wie in den vergangenen zwei Monaten. Hans und Anneliese Kübert, ein absolutes Apfelspezialistenpaar in Lohr am Main, sind begeistert von dieser Superernte. Rund 50



Bäume haben sie im Garten auf einem riesigen Hang. Bei der diesjährigen Ernte muss die Apfelweinpresse so richtig ran. Worüber Hans Kübert allerdings einen echten Groll bekommen kann: Wenn in den Supermärkten in diesen Tagen Äpfel aus Neuseeland angeboten werden, die irrsinnigerweise um die halbe Erde transportiert wurden. Was für ein Wahnsinn!

Der berühmteste Apfel der Welt war möglicherweise gar kein Apfel. Wovon rede ich? Natürlich von demjenigen, in den Eva und Adam im Paradies reinbissen. Seit Jahrhunderten wird diese Szene mit einem verführerischen Apfel dargestellt, etwa rechts auf dem Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren. Doch tatsächlich steht im hebräischen Urtext, dass es eine **Frucht** war, in die Eva und Adam bissen. Es ist also möglich, dass es ein Apfel war. Es kann aber genauso gut eine Feige oder ein Pfirsich gewesen sein, die können ja auch verführerisch gut schmecken.

Noch etwas sehr Wichtiges, deshalb gleich auf Seite 2 der Hinweis darauf: Aufgrund der Sparkassenfusion haben wir eine neue Concordia-IBAN bekommen:

DE95 2695 1311 0000 0008 02.

So kommt unser Geld auch tatsächlich da an, wo es hingehört. Nun wünsche ich Ihnen leckere Oktober-Äpfel aus dem Garten oder aus der Region.

Ihr Pastor Dr. Peter Söllner



Bibelspruch

Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte. Lukasevangelium 16,9

Ein absolutes Gangster-Gleichnis ist das, was Jesus hier seinen Jüngern erzählt. Ausgangslage: Da ist ein reicher Mann, der einen Verwalter für seine Ländereien hatte. Diesem Verwalter eilt nun ein ganz mieser Ruf voraus: Er wird beschuldigt, den Besitz seines Chefs zu verschleudern. Dessen Entschluss steht nun definitiv fest: „Dieser Verwalter wird gefeuert!“

Darauf führt der Verwalter eine Art Selbstgespräch: „Was soll ich nur machen? Graben kann ich nicht“ – er hat also weder Talent für die Feldarbeit noch für das Bauhandwerk. Bleibt noch Betteln? „Auf keinen Fall: Da schäme ich mich. Kommt nicht in Frage.“ Doch will der Verwalter auf gar keinen Fall auf der Straße landen. Da kommt er auf eine rettende Idee: Diejenigen, die seinem Chef etwas schuldeten an Olivenöl und Getreide, lässt er nun ihre Schuldscheine fälschen. Der eine schuldete 100 Fässer Olivenöl (3.640 Liter!). Dem sagt der Verwalter nun: „Nimm deinen Schuldschein, setz dich hin und schreib flugs fünfzig Fass.“ Ist der Verwalter nun ein Wohltäter? Ganz und gar nicht! Er ist ein handfester Betrüger und Fälscher! Wenn man's genau nimmt, hat der Verwalter folgende vier Delikte begangen: 1. Urkundenfälschung, 2. Betrug, 3. Veruntreuung und 4. Bestechung.

Allerdings hat der Verwalter in seiner miesen Situation, in dem ihm das Wasser bis zum Halse stand, mit aller Klugheit das Menschenmögliche getan, um seine eigene Zukunft zu sichern. Zu seiner Klugheit gehört das schnelle Reaktionsvermögen, sofortiger zuverlässiger Überblick über die Lage, deren illusionslose Beurteilung, dann der rettende Einfall und das unverzügliche Handeln. – Genau diese Klugheit lobt Jesus in seinem Gangster-Gleichnis. Sinngemäß: `Eure Energie, die ihr so manches Mal für höchst zweifelhafte Dinge aufwendet, genau diese Energie sollt ihr endlich dort einsetzen, wo es um wirklich Entscheidendes geht.`

Pastor Dr. Peter Söllner



**Rembrandt Harmenszoon van Rijn:
Das Gleichnis vom Schalksknecht**



Erinnerungen an Jesus

Folge 10:

Begegnungsorte

Dr. Markus Sasse/Bellheim

Das Wirken Jesu fand in der Öffentlichkeit statt. Darauf legen alle Evangelisten großen Wert. Am Deutlichsten wird dies im Johannesevangelium zum Ausdruck gebracht, wo Jesus im Verhör vor dem Hohenpriester Hannas sagte, „*Ich habe frei und offen vor aller Welt geredet. Ich habe allezeit gelehrt in der Synagoge und im Tempel, wo alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgenen geredet / Was fragst du mich? Frage die, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe. Siehe, sie wissen, was ich gesagt habe*“ (Joh 18,20f; vgl. auch Mt 4,23.9,35; Lk 4,15). Dies zu betonen ist wichtig. Es geht dabei allerdings um mehr als nur eine Entlastung des Vorwurfs der Verschwörung gegen die Obrigkeit, mit dem Jesus in seinem Prozess konfrontiert wurde. Die Öffentlichkeit seines Wirkens ist auch Ausdruck seines besonderen Verständnisses von der Königsherrschaft Gottes. Öffentlich zu lehren und Kranke zu heilen, waren für Jesus unverkennbare Signale für die temporale und personale Nähe der Gottesherrschaft (Mt 9,35). Hierin unterscheidet er sich vom Programm des Täufers mit persönlicher Umkehr und Taufe als einer Art persönlichen Exodusgeschehens. Nicht die Wüste war für Jesus der Ort, an dem man Gott begegnet, sondern die Menschen in den Städten und Dörfern Galiläas.

Die Evangelien erwähnen die Synagogen als Orte, an denen Jesus öffentlich auftritt. Die Synagoge war die wichtigste jüdische Sozialform in der Diaspora aber auch im Heimatland. Dabei ist mit dem griechischen Begriff *synagoge* (Zusammenkunft, Versammlung) nicht notwendigerweise ein Gebäude gemeint. Denkbar ist ebenso ein Versammlungsort unter freiem Himmel im Zentrum des Dorfes oder der Stadt. Wenn man heute die imposanten Ruinen der Synagoge von Kapernaum betritt (die allerdings aus einer späteren Zeit stammt), bekommt man einen ersten Eindruck vom besonderen Charakter dieser zentralen jüdischen Institution. Die Synagoge wirkt wie ein umgekrempelter Tempel. Die Stufen befinden sich innen und dienen als Sitzbänke, statt wie beim Tempel zu den Säulen zu führen. Die Säulen wiederum stehen im inneren des von den Sitzbänken umrahmten Raumes. Diese Anordnung macht deutlich, dass nicht kultische Handlungen im Zentrum des Synagogengottesdienst stehen, sondern Lesung, Auslegung und Lehre. Die Synagoge ist ein Ort des Wortes und der Schrift. Es geht nicht um die Begegnung mit Gott durch ein Richtung Himmel vollzogenes Brandopferitual, sondern um die Begegnung mit Gott, der durch die Schrift in der Mitte seines Volkes wohnt. Betont der Tempel die Unverfügbarkeit und

Glaube und Theologie

Unsichtbarkeit Gottes bei gleichzeitiger kultischer Erreichbarkeit, ist die Synagoge der Ort der Gemeinschaft und der Gleichheit. Etwas moderner formuliert: So wie der Tempel das Heiligtum der Sakralität des Namens Gottes darstellt, ist die Synagoge der Ort der Sakralität des Menschen als Ebenbild des liebenden Gottes, der sich seinem Volk heilvoll zuwendet und eine ebenso heilvolle Zuwendung vom Menschen gegenüber seinem Nächsten erwartet. Es gehört zum Wesen der Synagoge, dass sie kein Tempel ist, aber gleichzeitig auf den Tempel verweist. Das Bindeglied beider frühjüdischen Institutionen ist die Tora. Die starke Spiritualisierung des Tempelgottesdienstes durch die Pharisäer (vgl. bei Paulus z.B. Röm 12,1; 1Kor 3,16; 6,19; 2Kor 2,15; Phil 4,18 sowie 1Petr 2,5) und die Verbreitung der Synagogen in Heimat und Diaspora haben letztlich dazu geführt, dass das Judentum den Verlust des Jerusalemer Tempels (70 n.Chr.) kompensieren konnte..

Die erst 2009 freigelegte Synagoge von **Magdala** belegt die Bedeutung dieses religiösen Versammlungsortes für die Zeit Jesu. Es ist die erste Synagoge, die man in Galiläa entdeckt hat. Mit weiteren Entdeckungen ist zu rechnen. Anders als die Synagoge von Gamla (im Golan) ist das



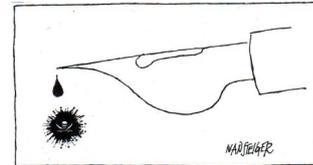
kleine Haus nicht das zentrale öffentliche Gebäude des Ortes, sondern das Gebetshaus eines Stadtviertels. In den umliegenden Privathäusern fand man drei Ritualbäder. Von besonderer Bedeutung ist allerdings der in der Synagoge gefundene Steintisch mit religiösen Dekorationen. Dargestellt werden Gegenstände aus dem Jerusalemer Tempelkult (Menora). Belegt ist damit die enge Beziehung zwischen dem Synagogengottesdienst und dem Tempelkult in Jerusalem (Ein ähnliches Exemplar wurde 2012 in Horvat Kur in der Ginossar-Ebene entdeckt). Der Wortgottesdienst der Synagoge, in dem die Tora gelesen und gelehrt wurde, war auf das zentrale Heiligtum bezogen und spirituell mit dem dortigen Gottesdienst (Tora und Kult) verbunden.

Fortsetzung folgt

Predigt



Jimi Hendrix und die Bergpredigt von Jesus Christus



Von Pastor
Dr. Peter Söllner

Am Sonntag, den 6. September 2020 jährte sich zum 50. Mal der Auftritt von Jimi Hendrix auf der Insel Fehmarn. Aufgrund dessen gab es in unserer Concordia-Gemeinde eine besondere Predigt: Ein Vergleich zwischen Jimi Hendrix und Jesus Christus. Einige haben gefragt, ob diese Predigt abgedruckt werden kann – aber klar, hier ist sie:

Liebe Gemeinde,

Es sollte eine Art norddeutsches Woodstock werden: das »Love and Peace Festival« vom 4. bis 6. September 1970 auf einer Strandwiese der Westküste von Fehmarn. Eindeutiger und absoluter Höhepunkt: der angekündigte Auftritt von Jimi Hendrix persönlich. Sein Gitarrenspiel wollte man hören an der Ostsee. Die bange Frage während der ersten beiden Tage war nur: Kommt er wirklich? Denn sein Auftritt war eigentlich für den zweiten Tag geplant. Doch es setzte ein schweres Unwetter ein, so dass das Festival im Matsch zu versinken drohte. Dazu kam, dass in der Nacht vor Festivalbeginn um die 180 Hamburger Rocker auf ihren Motorrädern anrückten und in aggressiver Weise die Festivalleitung zwangen, als Ordner engagiert zu werden. Mit Love and Peace hatte das nur noch wenig zu tun ...

Karl-Heinz Körner, ein damaliger Festivalbesucher, berichtete – Zitat: „Schon ziemlich früh am Morgen [des dritten Festivaltages] trotteten wir wieder Richtung Festivalgelände. Diesmal kamen wir etwas näher an die Bühne heran, und bald war auch klar, dass unser Held tatsächlich auftreten würde. Und dann geschah das Wunder von Fehmarn: Jimi Hendrix bestieg die Bühne – und nach zweieinhalb Tagen Sturm und Dauerregen brach die Sonne durch die schwarze Wolkenwand. Es war, als hätte ein überirdischer Zeremonienmeister diesen Moment ins rechte Licht setzen wollen, als richte der große Beleuchter im Himmel noch ein letztes Mal den Hauptscheinwerfer auf diesen einzigartigen Musiker. Hendrix' Auftritt verfolgten wir gebannt. Mehr als anderthalb Stunden lang

Predigt



spielte er: "Hey Joe", "Voodoo Child" oder "Purple Haze", aber nicht nur seine Megahits. Jimis Gitarrenstil war einmalig. Indem er Akkordfolgen und Melodien in schnellem Wechsel und beinahe gleichzeitig spielte, machte er einen Rhythmusgitarristen überflüssig und übernahm einfach beide Parts, Solo und Rhythmus, in einer Person. Das machte den Klang seines Spiels unverwechselbar. Es war ein langer, ein großartiger Auftritt. Das Warten hatte sich trotz allem gelohnt.“ Zitat Ende.

Liebe Gemeinde, dieses legendäre Jimi-Hendrix-Konzert auf Fehmarn fand fast auf Minute genau heute vor 50 Jahren statt. Und man merkt noch genau, wie Jimi Hendrix von seinem damaligen Fan geschätzt wurde. Wie er verehrt wurde, wenn er „unser Held“ genannt wird. Fast schon als so eine Art Messias angesehen wird. Lasst uns deshalb mal ein Experiment starten: Lasst uns Jimi Hendrix und seine Genialität einfach mal vergleichen mit dem wahren Messias Jesus Christus und seiner Botschaft. Es sind genau zehn Vergleichspunkte:

Erstens: zur Herkunft

Jimi wurde 1942 in Seattle in den USA geboren. Er hatte sowohl mütterlicherseits als auch väterlicherseits Afroamerikaner sowie Cherokeesen-Indianer als Vorfahren.

Jesus Christus wurde – so absurd das klingt – sieben Jahre vor der Zeitenwende geboren, also im Jahr 7 vor Christi Geburt geboren. Er stammt von einer jungen jüdischen Mutter in Palästina ab und hatte einen deutlich älteren jüdischen Ziehvater.

Predigt

Zweitens: zur Familie

Jimi Hendrix' Eltern verarmten aufgrund der Arbeitslosigkeit seines Vaters. Tragischerweise griffen sie beide zum Alkohol. Der junge Jimi versteckte sich manches Mal im Schrank, um der häuslichen Gewalt zu entgehen. Später haben sich die Eltern scheiden lassen. Unter all diesen schweren Umständen entwickelte sich Jimi zu einem sehr sensiblen und schüchternen Jungen.



Kindheitsbild von Jimi Hendrix

Von Jesus Christus kann man nur Gegenteiliges sagen: Seine Mutter Maria und sein Ziehvater Josef waren zwar nicht super-reich, aber sie gehörten auf keinen Fall zu den Verarmten der Bevölkerung. Im Gegenteil: Die sogenannte kaiserliche Volkszählung war höchstwahrscheinlich eine Art Grundsteuererhebung, so dass man auf einen Landbesitz in Bethlehem von Jesu Ziehvater Josef rückschließen kann. Und schüchtern war Jesus als Junge bestimmt nicht. Sonst hätte er sich nicht als Zwölfjähriger zu den Lehrern auf dem Jerusalemer Tempelgelände gesetzt und mit ihnen heftig diskutiert.

Drittens: Schule und Beruf

Jimi Hendrix besuchte eine High School, die er allerdings mit 16 Jahren wegen schlechter Noten verlassen musste. Nach einem Autodiebstahl verpflichtete sich Jimi für drei Jahre beim Militär. Allerdings wurde er auch hier nach nur 13 Monaten vorzeitig entlassen.

Ob Jesus eine Schule besuchte, wissen wir nicht genau. Aber sicher ist, dass er Lesen und Schreiben konnte. Es spricht sogar einiges dafür, dass er neben seiner Volkssprache Aramäisch auch das Griechische sprach – etwa beim Gespräch mit Pontius Pilatus. In seiner Jugend erlernte er – wie schon sein Ziehvater Josef – das Bauhandwerk. Beim Militär war er mit Sicherheit keinen einzigen Tag seines Lebens.



Jimi verpflichtete sich für drei Jahre bei der Army. Doch nach 13 Monaten wurde er aufgrund einer Verletzung „in Ehren“ entlassen.

Viertens: Musikalische Interessen

Jimi Hendrix zeigte schon sehr früh eine musikalische Aufgewecktheit. Genauer gesagt bekam er mit bereits vier Jahren eine Mundharmonika, die er fleißig benutzte. Als Jugendlicher trug er oft einen Besen bei sich, um damit eine Gitarre zu imitieren. Tatsächlich wurde die elektrische Gitarre dann *sein* Instrument. Als Linkshänder zog er die Saiten dann immer umgekehrt auf Rechtshänder-Gitarren auf. Er entwickelte völlig neue Spielmethoden, die für viele Nachfolgende zum Vorbild wurden. Auch konnte Jimi Hendrix seine Gitarre hinter seinem Kopf und seinem Rücken spielen, ebenso mit seinen Zähnen und seiner Zunge. Seine Gitarre wurde in der Tat so eine Art verlängertes Körperteil. Eine sehr eigenartige Handlung setzte bei Jimi auf Konzerten ein: Er verbrannte bzw. zertrümmerte seine Gitarre. Darauf angesprochen, äußerte er sich folgendermaßen dazu – Zitat: „Als ich meine Gitarre verbrannte, war das wie ein Opfer. Man opfert die Dinge, die man liebt. Ich liebe meine Gitarre.“ Zitat Ende.



Ob Jesus Christus musikalische Vorlieben hatte, er möglicherweise sogar ein Instrument spielte, wissen wir definitiv nicht. Alle Überlegungen zu diesem Thema bleiben reine Spekulationen. Allerdings hat Jesus nicht wie Hendrix seine Lieblingsgegenstände geopfert. Sondern seine Anhänger sprachen sehr bald davon, dass er sich selbst geopfert hat. Fazit zu diesem Punkt: Jimi spielte genial Gitarre; Jesus sprach wichtigste Worte, auf die wir gleich kommen werden.

Doch erst mal Fünftens: Das Verhältnis zu Frauen und Kindern

Jimi Hendrix hatte ab 1966 eine feste Freundin. Er bestand darauf, dass diese ihm treu sein sollte, während er sich selbst auf seinen Konzerttours – ganz vorsichtig gesagt –

Predigt

mit Frauenkontakten wenig zurückhielt ... Stichwort Groupies an dieser Stelle. – Er hatte eine Tochter und einen Sohn.

Jesus Christus war unverheiratet und hatte keine leiblichen Kinder. Allerdings trat er mehrfach auf deutliche Weise für die Situation von geschmähten Frauen ein. Seine Jüngerinnen waren seine allertreuesten Zeuginnen, siehe Ostern. Auch liebte Jesus Kinder ganz besonders. Das auf ihn beruhende Christentum ist die kinderfreundlichste Religion der Welt.



Lucas Cranach der Ältere: Jesus segnet die Kinder

Sechstens: Gesellschaftskritik

Jim Hendrix war spätestens seit seinem Woodstock-Auftritt im Jahr 1969 ein weitbekannter Gesellschaftskritiker: Hier spielte er völlig verzerrt die US-amerikanische Nationalhymne auf seiner Gitarre. Dabei imitierte er Maschinengewehrsalven, Fliegerangriffe und Geschosseinschläge. Dies war eine radikale Kritik an der damaligen Kriegsführung der Vereinigten Staaten in Vietnam – und das, ohne ein einziges Wort zu sagen!

Jesus Christus war kein politischer Revolutionär. Er wollte mehr, denn er verkündete das Reich Gottes, das sich sowohl auf das Diesseits als auch auf das kommende Jenseits nach dem Tod bezieht. Doch hatte er eine durchaus kritische Haltung gegenüber der Politik der Herrschenden. An einer Stelle sagte er: „Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an.“ (Mk 10,42). Die gewaltsame Unterdrückung von Völkern sei also für die Herrscher der Welt geradezu typisch. – Ich brauche jetzt gar keine Namen gegenwärtiger Herrscher und Autokraten aufzuzählen, um zu beweisen, wie Recht Jesus mit diesem seinen Standpunkt hatte ...

Predigt



Siebtens: Open-Air-Einsätze

Jimi Hendrix war ein begnadeter Live-Auftritt-Künstler. Immer stand er als Bandleader und Gitarrist ganz und gar selbst im Zentrum dieser Konzerte. Neben seiner Gitarre war seine bizarre bunte Kleidung ein Erkennungsmerkmal. Auf seinen Open-Air-Auftritt vor 50 Jahren am Meer von Fehmarn trug er ein buntes Hemd, eine lilane Hose und ein blaues Stirnband. Dass dies Hendrix' letztes Open-Air-Konzert war und Jimi zwölf Tage später tot sein würde – das ahnte in diesem Moment keiner, wirklich niemand.

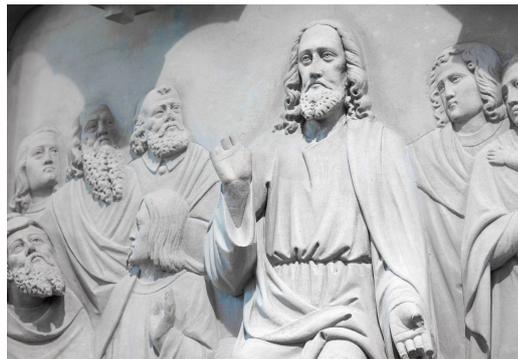
Jesu berühmtester Open-Air-Einsatz war auf einem Berg von Galiläa mit Blick auf den See Genezareth. Es war seine Bergpredigt, die er vor seinen Jüngern und vielen anderen Interessierten, darunter möglicherweise sogar Nichtjuden, hielt. Während Jimi Hendrix bei seinen Auftritten immer stand, setzte sich Jesus bei seiner Bergpredigt hin – das war bei Juden und Griechen die typische Haltung

des Lehrers. Auf Kleidung legte Jesus deutlich weniger Wert als Jimi Hendrix. In seiner Bergpredigt sagt er seinen Zuhörern: „*Hört doch endlich auf mit euren ewigen Sorgen um Essen, Sorgen um Trinken und Sorgen um Kleider!*“ (6,31). Die äußere Kleidung stand definitiv nicht im Zentrum von Jesu Verkündigung.

Achtens: Was war der Kernpunkt der Botschaften?

Kernpunkt der Botschaft von Jimi Hendrix war eindeutig: er selbst und sein Gitarrenspiel.

Jesus Christus stellte sich bei der Bergpredigt nicht selbst ins Zentrum, sondern die Verzweifelten und Entrechteten. Es heißt im Matthäusevangelium:



5,3 Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich. – Das sind diejenigen, die man nervlich fertig macht, die also zu Tode gemobbt werden. Ihnen gehört in der Zukunft das Himmelreich!

Predigt

5,4 Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. – Damit ist jegliche Art von Trauer über alle Arten von Leid gemeint. Wer trauert und Leid trägt, weil es anderen schlecht geht, der soll von Gott getröstet werden.

5,6 Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. – Das ist das Kernwort der ganzen Bibel: GERECHTIGKEIT. Dabei ist Gerechtigkeit immer ein Beziehungsbegriff: Erstens soll die Beziehung zu den Mitmenschen aller Arten gerecht, also solide in Ordnung sein. Zweitens soll die Beziehung zum dreieinigen Gott gerecht sein.

Jesus stellt also nicht sich selbst in den Vordergrund, sondern er spricht seine Zuhörer ganz direkt an und erwartet etwas von ihnen: „*Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt.*“ (5,13f). Klar, was das bedeutet: Als das Salz der Erde sollt ihr die Welt so richtig durchwürzen. Und als Licht der Welt wird klar: Auf euch kommt es an – denn ohne Licht gibt es kein Leben. Die von Jesus Angesprochenen haben also eine ganz wichtige Funktion: Ihr sollt gottähnlich werden! (5,48). Wow! Eine absolute Spitzenaussage der Bergpredigt ist das!

Neuntens: Die Verwendung von Bildworten

Sowohl Jimi Hendrix als auch Jesus Christus haben Metaphern, also Bildworte verwendet. So bezeichnete Hendrix in einem seiner berühmtesten Lieder die Verwirrung im Kopf, die Verwirrung in den Augen und die Verwirrung sonst überall als „Purple Haze“, als violetten Nebel.

Die berühmte Warnung Jesu in seiner Bergpredigt, keine Perlen vor die Säue zu werfen, da diese darauf mit Wildheit reagieren, will vor dem „Drama im Saustall“ [Zit. Klaus Berger] bewahren. (7,6). Denn eine Grundregel lautet: Ja nichts vermischen, was nicht zusammenpasst. Das Heilige darf auf keinen Fall vor die Hunde geworfen werden. Dazu muss man wissen, dass Hunde im Orient bis heute nicht gerade zu den geschätzten Tieren gehören. Es gab in der Antike noch keine Schoßhündchen, die regelmäßig Pudelsalons besuchten. Fazit: Hunde und Heiliges passen genauso wenig zusammen wie kostbare Perlen und unreine Säue. Aufpassen also, wie und wo man mit dem Heiligen umgeht!



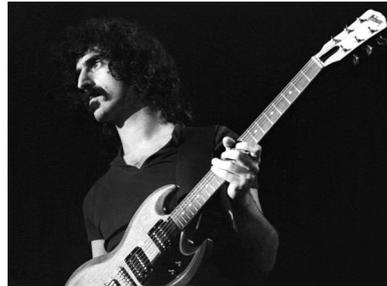
Predigt

Zehntens und Letztens: Was war und bleibt so anziehend und faszinierend an diesen beiden Personen?



Bei Jimi Hendrix ganz klar: Sein Gitarrenspiel und die damit ausgedrückte Aufsässigkeit. Denn was war das seinerzeit für eine Aufsässigkeit in der modernen Rockmusik. Man wollte durch die Musik eine neue Wirklichkeit schaffen. Kein elendes Spießertum mehr, sondern Freiheit stand im Zentrum. Das Ganze hat dann nur mehr oder weniger geklappt: Man befreite sich von vielen alten Strukturen, aber begab sich in die neue Gefangenschaft der Drogen. Das endete oft tödlich. Jimi Hendrix, Jim Morrison

und Janis Joplin – sie alle starben mit 27 Jahren Anfang der 70er Jahre. Man sprach bald vom Club 27. Der einzige große Rockmusiker, der seinerzeit vehement gegen Drogen wettete, war der geniale und äußerst bizarre Komponist, Gitarrist und Gesellschaftskritiker Frank Zappa (Foto rechts). Er trat weder in Woodstock noch auf Fehmarn auf und starb im Alter von 52 Jahren – an Krebs.



Zum Schluss das Faszinierende an Jesus Christus: Er kommt als Gottes Sohn, der die Geheimnisse und das Wesen seines Vaters viel näherbringt. Sein Reden und sein Handeln stimmen überein. Er betäubt sich nicht mit Drogen, sondern seine Bewusstseinsweiterung ist viel ausschlaggebender: Er betet zu seinem Vater. In der Bergpredigt hat er sogar verraten, was er betet: das Vaterunser. Und das Beste: Er selbst hat den Tod bereits überwunden, als er in Jerusalem vom Tod auferweckt wurde. – Soweit der Vergleich zwischen Jimi und Jesus in zehn wichtigen Punkten.

Übrigens steht der Jimi-Hendrix-Gedenkstein auf Fehmarn genau an der Stelle, wo sich damals die Festivalbühne befand; da, wo Jimi stand. Amen.



Aus der Gemeinde: Bürosanierung

Aufgrund des Einsatzes toller Männer hat sie wunderbar geklappt: unsere Bürorenovierung mit neuer Tapete, neuer Beleuchtung und neuen Möbeln. Wir sagen von Herzen DANKE!

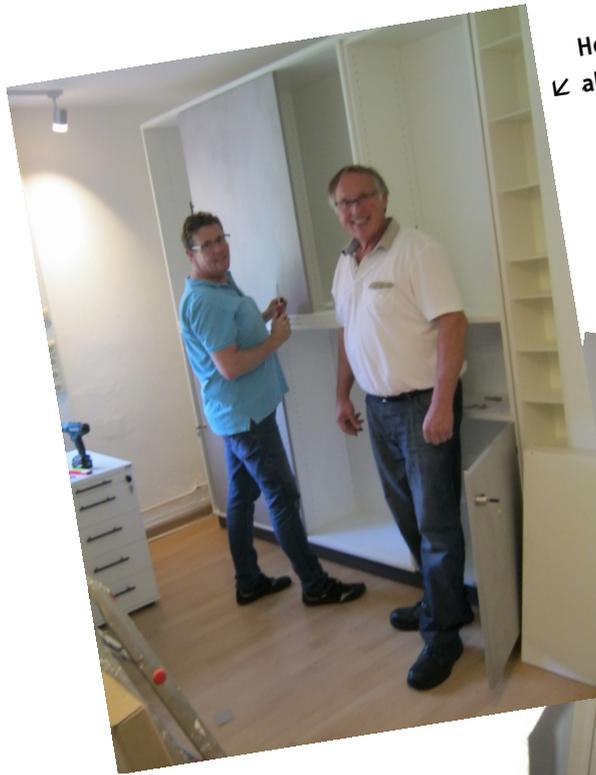


Holger Wichmann ↑, der kundige Beleuchtungstüftler.

Außerdem geholfen hat Shayan Hosseini.

← Pastors Arbeitszimmer wurde vorübergehend zur Wichmannschen Werkzeugammer.

Aus der Gemeinde: Bürosanierung



Herr Bartels und Herr Casper bauen
↙ absolut fachgerecht die neuen Möbel ein.

Friedrich Wilhelm Gerbing repariert
die Büroküche. ↓



← Endlich geschafft:
Die Sekretärin
im neuen Büro.

Aphorismen

Das griechische Wort Aphorismos bedeutet soviel wie »Gedankensplitter« oder auch »zugespitzter Kernsatz«. Es geht bei Aphorismen also nie um der Weisheit letzter Schluss. Vielmehr wollen sie zum Nachdenken anregen, manchmal auch provozieren.



Amerika

Als ich Junge war, erzählte man mir, in Amerika könne jeder Präsident werden. Ich fange an, es zu glauben.

CLARENCE DARROW

Barbarei und Zivilisation

Die Grenze zwischen Zivilisation und Barbarei ist nur schwer zu ziehen: Stecken Sie sich einen Ring in Ihre Nase, und Sie sind eine Wilde; stecken Sie sich zwei Ringe in Ihre Ohren, und Sie sind zivilisiert.

← *PEARL S. BUCK*

Denken

Sprachkürze gibt Denkweite.

JEAN PAUL

Freundliche Worte

Freundliche Worte kosten nichts, aber bringen viel ein.

BLAISE PASCAL →

Politiker

Manche Politiker sind besonders moralisch – sie haben sogar eine doppelte Moral.

ALBERTO SORDI

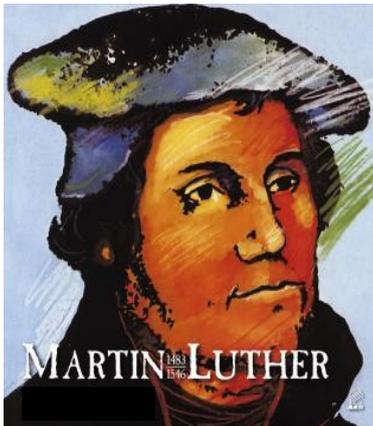
Talkshow

Eine Talkshow ist wie der Besuch am FKK-Strand – man sieht alles, aber es ist vollkommen uninteressant.

BODO KIRCHHOFF



Luther hat das Wort



Die Anfang 1523 erschienene Schrift von Martin Luther ist eine theologische Auseinandersetzung über das Verhältnis eines Christen zur weltlichen Obrigkeit. Eine hochbrisante Schrift! Wir drucken sie in Fortsetzung ab.

Wenn aber jemand einwenden wollte, das Alte Testament sei aufgehoben und gelte nicht mehr, darum könne man den Christen solche Beispiele nicht vorführen, da antworte ich: das ist nicht so. Denn Paulus sagt 1. Kor. 10, 3 f.: »Sie haben alle einerlei geistliche Speise gegessen und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus«; das heißt: sie haben ebendenselben Geist und Glauben an Christus gehabt, den wir haben, und sind ebensowohl Christen gewesen wie wir. Darum, worin sie recht getan haben, darin tun alle Christen recht, von Anfang der Welt [256] bis ans Ende. Denn Zeit und äußerlicher Wandel macht unter den Christen keinen Unterschied. Auch ist nicht wahr, dass das Alte Testament so aufgehoben sei, dass man es nicht halten müsse oder Unrecht täte, wer es allzumal hielte (wie Hieronymus und viele mehr geirrt haben), sondern es ist so aufgehoben, dass frei ist, es zu halten oder zu lassen und nicht mehr notwendig, es bei Verlust der Seligkeit zu halten, wie es dazumal war.

Denn Paulus sagt 1. Kor. 7, 19; Gal. 6, 15, dass weder Vorhaut noch Beschneidung etwas sei, sondern eine neue Kreatur in Christus; das heißt: es ist nicht Sünde, Vorhaut zu haben, wie die Juden meinten, aber es ist auch nicht Sünde, sich zu beschneiden, wie die Heiden meinten. Sondern beides ist freigestellt und gut: dem der es so tut, dass er nicht meine, dadurch fromm oder selig zu werden. So verhält sichs auch mit allen andern Stücken des Alten Testaments: dass es nicht Unrecht sei, wer es läßt, noch Unrecht, wer es tut, sondern alles ist freigestellt und gut, es zu tun und zu lassen. Ja, wo es dem Nächsten zur Seligkeit von Nutzen oder nötig wäre, so müßten sie alle gehalten werden. Denn jeder mann ist schuldig zu tun, was seinem Nächsten von Nutzen und nötig ist, es sei Altes oder Neues Testament, es sei ein jüdisch oder heidnisch Ding, wie Paulus 1. Kor. 12, 13 lehrt. Denn die Liebe geht durch alles und über alles und sieht nur dahin, was andern von Nutzen und nötig ist, fragt nicht danach, obs alt oder neu ist. So sind die (oben angeführten) Beispiele des Schwertgebrauches auch freigestellt, so dass du ihnen folgen kannst oder nicht; außer wo du siehst, dass dein Nächster dessen bedarf, da dringt dich die Liebe, das notwendig zu tun, was dir sonst freigestellt und nicht not ist zu tun oder zu lassen. Nur dass du dadurch nicht fromm oder selig zu werden gedenkest, wie die Juden es sich durch ihre Werke vermaßen, sondern solches dem Glauben überlassest, der dich ohne Werke zur neuen Kreatur macht.

Termine

NaJuvoRe (Nach Jugend – vor Rente)

Gewöhnlich am 4. Dienstag um 20.00 Uhr bei Familie Söllner im Dümoor 51

DAS JESUS-PROJEKT

Wir lesen stückweise das äußerst anregende und sprachlich geschliffene Jesus-Buch von Professor Klaus Berger. Auf diese Weise wollen wir Jesus historisch sowie theologisch genauer auf die Spur kommen. Es ist ein riesiger Gewinn, den wir aus diesem Buch herausziehen können, ein Gewinn nicht zuletzt für den Glauben.

Dienstag, den 27. Oktober 2020 um 20.00 Uhr: Sonderthema: Himmlisches Jerusalem — die Heimat der Erlösten.

Dienstag, 24. November 2020 um 20.00 Uhr: Sonderthema: Sterbehilfe. — Wir lesen die Stellungnahme von Bischof Hans-Jörg Voigt (SELK).

KINDERGOTTESDIENST

Jeden 3. Sonntag im Monat nach dem Credo (Glaubensbekenntnis).

KONFIRMANDENUNTERRICHT

Samstags von 10.15-11.45 Uhr am 10. und 31. Oktober 2020 sowie am 14. und 21. (!) November 2020 .

GEMEINDENACHMITTAGE

Leider müssen die monatlichen Gemeindenachmittage aufgrund der elenden Corona-Krise bis auf weiteres ausfallen; Stichwort Risikogruppe. Sobald es zu verantworten ist, werden die Gemeindenachmittage am zweiten Mittwoch im Monat von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr wieder stattfinden.

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Am Mittwoch, den 25. November 2020 um 16.00 Uhr interne Sitzung und um 17.00 Uhr Gemeinsame Sitzung mit der Christus-Gemeinde. Beide Sitzungen finden in unserem Sitzungszimmer statt.

ERNTEDANKFESTGABEN

Die Erntedankfestgaben werden bereits am Freitag, den 2. Oktober 2020 entgegengenommen.

Und zwar von 9.00-12.00 Uhr im Büro von Frau Langhinrichs und dann am Nachmittag von 15.00 bis 17.00 Uhr in der Kirche von Frau Bartsch und Frau Petersen.

DANKE an alle Mitwirkenden!

Gottesdienste

Erntedankfest			Gottes Gaben
4. Oktober 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
18. Sonntag nach Trinitatis			Das höchste Gebot
11. Oktober 2020	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jesaja 1-4	
19. Sonntag nach Trinitatis			Heilung an Leib und Seele
18. Oktober 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergottesdienst	
20. Sonntag nach Trinitatis			Die Ordnungen Gottes
25. Oktober 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	
Gedenktag der Heiligen			Heilige Gottes
1. November 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst	
Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr			Der Tag des Heils
8. November 2020	10.00 Uhr	Themengottesdienst zu Jesaja 5-8	
Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr			Weltgericht
15. November 2020	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	

Eventuelle Änderungen wegen der Corona-Krise
siehe unter www.concordia-gemeinde-celle.com

**Sonntags geh´ ich
zur Kirche –
was denn sonst ...**



Aus der Gemeinde

Gemeindeaufräumtag



Am **Sonnabend, dem 10. Oktober 2020 ab 9.00 Uhr** treffen wir uns. Wer mithelfen möchte, das Gelände rund um die Martin-Luther-Kirche auf Vordermann zu bringen, kann sich im Gemeindebüro melden:

Telefon: 0 51 41 / 2 25 41

Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de

Oder einfach auch so dabei sein. – Für Frühstücksbrötchen, Tee und Kaffee wird gesorgt!



Schornstein muss saniert werden

Bei der Begehung unseres Pfarrhauses sind einige feuchte Stellen an den Wohnungswänden aufgefallen. Diese befinden sich in Schornsteinsteiennähe. Ein Dachdecker und Schornsteinbauer wurde zur Begutachtung hinzugezogen. Der hat folgendes festgestellt: Der Schornstein muss aufgrund einiger defekter Steine und eines großen Risses auf der Gartenseite saniert werden. Das wird ca.

3.500,- € kosten. Wichtig dabei ist, dass die Sanierung noch in diesem Jahr stattfindet, damit im Winter durch eindringende Feuchtigkeit und Frost nicht noch mehr Schäden entstehen. Dann müsste der gesamte Schornstein abgetragen und ein neuer gemauert werden, was wesentlich höhere Kosten verursachen würde. Deshalb ruft der Kirchenvorstand zu Sonderspenden für die Schornsteinsanierung auf. Vielen Dank!

Andreas Frankenstein im Namen des Kirchenvorstandes



Aus dem Büro

Wichtige Mitteilung an alle Leser dieses Gemeindebriefes:

Für die Finanzierung unserer Gemeindezeitung, von vielen liebevoll »KoKi« genannt, bitten wir um eine Kostenbeteiligung von **15,- €** im Jahr. Dieser Betrag ist auch ausreichend für diejenigen Gemeindeglieder, die freundlicherweise Ihre »KoKi« im Gottesdienst mitnehmen oder durch die CITI-Post zugestellt bekommen. Leider verteilt die CITI-Post nicht deutschlandweit und wir bezahlen für manche auswärtigen Leser einen Portoteil von 1,45 € pro Zeitung. **Deshalb unsere Bitte an genau diese auswärtigen Leser: Bitte überweisen Sie 25,- € Kostenbeteiligung pro Jahr. VIELEN DANK!**

KIRCHENBEITRAG

- ◆ Bitte möglichst $\frac{1}{2}$ - bzw. $\frac{1}{4}$ -jährlich überweisen oder einzahlen (am besten als Dauerauftrag)
- ◆ auf unser Gemeinde-Konto:
Neue IBAN: DE95 2695 1311 0000 0008 02.
Neue BIC: NOLADE21GFW
- ◆ Bei der Überweisung bitte angeben:

Name

Buchungsnummer (ist im Büro zu erfragen)

Zeitraum des Kirchenbeitrages:

Quartal 1-4 / Halbjahr 1-2 / 2020

Von Herzen DANKE!



Im Büro begrüßt Sie
unsere Sekretärin
Frau Muhje Söllner.

Adressen und Termine

		
<p>PFARRAMT Hannoversche Str. 51 ♦ Privat: Düpmoor 51 Pastor Dr. Peter Söllner ☎ 0 51 41 / 2 23 26 ♦ Privat: 0 51 41 / 9 33 54 91 Fax: 0 51 41 / 2 23 65 Email: concordia.gemeinde.celle@t-online.de Homepage: www.concordia-gemeinde-celle.com Büro: buero.concordia-gemeinde@t-online.de Bürozeiten: Mo-Fr von 9-12.00 Uhr Sprechzeiten Pastor Dr. Söllner in aller Regel: Di, Do und Fr von 10-12 Uhr; am si- chersten nach Vereinbarung</p>	<p>Kirchenvorstand</p> <p>Andreas Frankenstein, Fuhrenkamp 11 Michael Luck, Dehwinkelstr. 37 Rolf Lüdecke, Weingarten 13 Hans Shariati, Birnbaumweg 7 Kirsten van Vonderen-Delius, Schwicheldtstr. 15</p>	<p>☎</p> <p>2 25 41 98 08 88 38 15 62 3 08 41 02 8 28 88</p>
<p>Bei Einlieferung ins Krankenhaus bitten wir, den Pastor zu benachrichti- gen, wenn seelsorgerlicher Besuch gewünscht wird.</p> <p style="text-align: center;">♦ ♦ ♦</p> <p>Hausandacht und -abendmahl ebenfalls nach Absprache mit dem Pastor.</p>		
Fahrdienst für Gottesdienste	Anruf zur Zeit der Sprechstunden im Pfarramt	
Besuchsdienst	Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Barbara Petersen ☎ 2 78 67 18 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Bewirtung	Laura & Holger Wichmann ☎ 3 21 15	
Blumendienst	Ingrid Greve ☎ 0 51 43 / 6 65 15 85 ♦ Karin Lohskamp ☎ 88 02 19 ♦ Christiane Pflingsten ☎ 8 37 89 ♦ Laura Wichmann ☎ 3 21 15	
Frauenfrühstück	Karin Lohöfener ☎ 8 37 60 ♦ Christiane Langhinrichs ☎ 38 15 62 ♦ Muhje Söllner ☎ 9 33 54 91	
Gemeindenachmittag	Am 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr – 16.30 Uhr Andacht	
Jugendkreis	In Verbindung mit <i>singin' weekend</i> nach Absprache	
Kirchenchor	Projektsingen ♦ Jörg Hinz ☎ 0 51 42 / 50 94 54	
»Kommende Kirche«	Redaktionsteam über das Gemeindebüro	
Konfirmandenunterricht	Samstags 14-täglich von 10.15-11.45 Uhr	
NajuvoRe-Kreis	Nach Jugend – vor Rente: Am 4. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr bei Familie Söllner, Düpmoor. 51 ☎ 9 33 54 91	
Schaukasten	Christiane Frankenstein ☎ 2 25 41	
Schuldnerberatung	Vermittlung durch Pastor Dr. Söllner	
Seelsorgerliche oder psycho- logische Beratung	Pastor Dr. Söllner – auch Vermittlung von psychologischen oder ärztli- chen Fachkräften	
Themen-Gottesdienst	Am 2. Sonntag im Monat. Aktuelles Thema: Jesaja	

Christusgemeinde SELK ♦ Hannoversche Str. 15



Pfarrer Bernhard Mader, Kirchstr. 15, 29331 Lachendorf
Tel.: 0 51 45 / 89 51; Fax: 28 06 49; Email: Celle-Lachendorf@selk.de



Gottesdienste:

- So 04.10. 11.00 Uhr Predigtgottesdienst mit Pastor G. Heidenreich
So 11.10. 11.00 Uhr Hauptgottesdienst
So 18.10. 11.00 Uhr Predigtgottesdienst
So 25.10. 11.00 Uhr Predigtgottesdienst mit Lektor A. Helm
Sa 31.10 16.00 Uhr Andacht zum Reformationsfest, anschließend Würstchen auf die Hand

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Krise ist das Platzangebot begrenzt. Eine vorherige Anmeldung im Pfarramt unter 0 51 45 / 89 51 wäre zur Planung hilfreich. Bitte denken Sie an den Mundschutz und stimmen Sie zu, dass wir Adressen aufnehmen müssen.

Möge Gott Sie behüten und stärken! Ihr Pastor Bernhard Mader

Regelmäßige Veranstaltungen:

Montags 19.00 Uhr Posaunenchor, anschließend Kirchenchor

Mittwochs, um 15.00 Uhr Seniorenkreis nach Absprache

Hauskreis nach Vereinbarung

„Der andere Hauskreis“ nach Vereinbarung

Sonntags: Spezialkindergottesdienst nach Plan

Besondere Termine: —

Humor



Ein Mann kommt in ein Indianerdorf und bittet den alten Mediziner, ihn von seiner Schlaflosigkeit zu befreien. Der schaut ihn einige Zeit an, dann meint er schmunzelnd: „Das geht ganz einfach, du musst nur vorm Schlafengehen eine bestimmte Aufgabe lösen. Hast du es geschafft, wirst du von deiner Schlaflosigkeit geheilt sein.“ „Und wie lautet die Aufgabe?“, will der Besucher wissen. „Wie oft musst du 2 mit sich selbst malnehmen, bis du bei 222.220 gelandet bist? Das ist alles.“ Als der Besucher lange Zeit später wiederkommt, erzählt er dem alten Mediziner traurig: „Leider habe ich deine Aufgabe nicht lösen können. Immer wenn ich es versucht habe, bin ich sofort eingeschlafen.“

An einem Montagmorgen stieg ein Prediger in einen städtischen Omnibus ein und reichte dem Fahrer einen Geldschein hin. Als er zu einem Sitzplatz kam, zählte er das Rückgeld nach und merkte, was geschehen war. Er blieb aber zunächst sitzen und

dachte über das nach, was anderen wohl als ein „glücklicher Zufall“ erschienen wäre. Er fand mehrere Gründe, das bisschen Geld zu behalten – aber schließlich stand er auf, ging zu dem Busfahrer und sagte: „Sie haben mir zu viel Geld herausgegeben.“ Ohne aufzusehen sagte der Fahrer: „Ich weiß. Ich war gestern in Ihrer Kirche und hörte Sie über das Gebot »Du sollst nicht stehlen« sprechen. Da wollte ich eben ausprobieren, ob Sie auch tun, was Sie predigen.“

Kurz vor der Landung auf dem Mond meldet das US-Raumschiff: „Die Russen sind da und streichen den Mond rot an. Was sollen wir tun?“ Bodenstation: „Nehmt weiße Farbe und schreibt groß Coca Cola drauf!“

Zwei alte Pfarrer treffen sich. „Mit den Jahren“, sagt der eine, „erkenne ich immer deutlicher, dass die Menschen sehr wohl zwischen Gut und Böse unterscheiden können.“ „Ja“, sagt der zweite, „aber nur bei den anderen.“

Karikatur

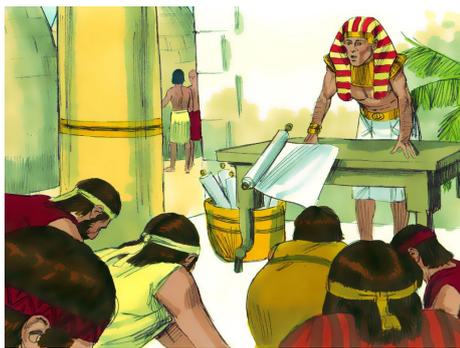


Kinderseiten

Hallo Kids,

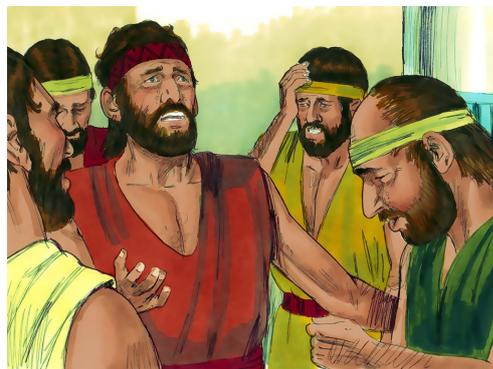
Joseph war jetzt oberster Beamter beim Pharaon. Aber wie ging es seiner Familie? Davon lest ihr hier. Viel Spaß! Euer Andreas

Im Land Kanaan gab es wie in Ägypten schlechte Ernten. Jakob musste sich etwas überlegen. Er hatte gehört, dass es in Ägypten Getreide gab und schickte deshalb seine Söhne bis auf Benjamin dorthin, um etwas zu kaufen.



Die Brüder kamen an den Hof und standen vor Joseph. Sie erkannten ihn aber nicht. Joseph sah sofort, wer da an den Hof kam. Er lies sich aber nichts anmerken und fragte streng: „Was wollt ihr?“ „Wir wollen Getreide kaufen, Herr.“ antworteten sie. „Das glaub ich nicht! Ihr seid Spione!“ „Nein, Herr! Wir sind zehn Brüder aus Kanaan. Unseren jüngsten Bruder haben wir zu Hause gelassen.“

„So,“ sagte Joseph. „Wenn das stimmt, dann holt mir euren jüngsten Bruder. Dann weiß ich, dass ihr die Wahrheit sagt. Einer von euch muss dafür hier bleiben.“ Die Brüder willigten ein. Sie sprachen zueinander: „Das ist die Strafe für das, was wir Joseph angetan haben.“ Ruben sagte: „Wisst ihr noch, dass ich dagegen war?“



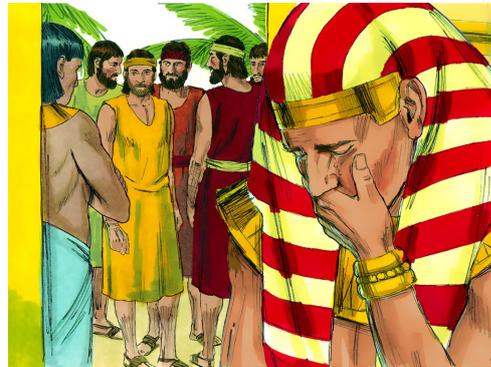
Kinderseiten

Joseph hörte, was seine Brüder sagten und merkte, dass sie sich geändert hatten. Er ging schnell aus dem Raum, damit seine Brüder seine Tränen nicht sahen. Als er wieder sprechen konnte, ließ er Simeon festnehmen. „Dieser Bruder bleibt hier, damit ihr auch wiederkommt.“, sagte er zu den Brüdern.

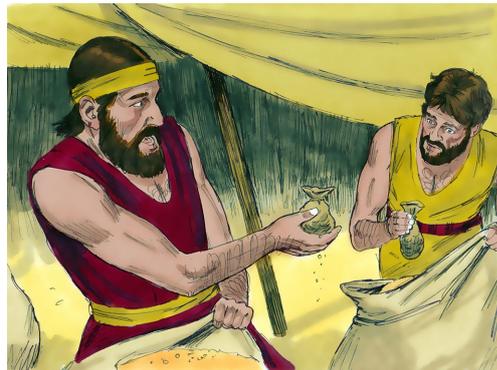


Als die Brüder nach Kanaan zurückkamen und das Geld sahen, erschrakten sie sehr. Sie erzählten ihrem Vater Jakob, was geschehen war. Jakob erschrak auch und rief: „Alles wurde mir genommen! Erst starb Joseph, dann musste Simeon in Ägypten bleiben und nun soll ich euch Benjamin mitschicken, damit dieser schreckliche Herr eure Ehrlichkeit sehen kann!?

Nein, Benjamin bleibt hier!“



Die Brüder packten die Säcke mit dem Getreide und reisten nach Hause. Joseph aber ließ heimlich das Kaufgeld in die Säcke zurücklegen.



Mein Jahr Südafrika –

Rückblick I:

14. August 2019 bis 22. März 2020 in der Wings for Life-School for special education. Vanderbijlpark Südafrika



Von Sharleena Söllner

1. An welchen Begleitseminaren (Vorbereitungs- und Zwischenseminare) hast Du teilgenommen? Wie lange haben sie jeweils gedauert und welche Erfahrungen hast Du dabei gemacht.

Am 23. November 2019 wurde ich zum zweitägigen Bewerbungsseminar im Ludwig-Harms-Haus eingeladen. Drei Tage pure Konzentration. Uns wurde dort erklärt, wie wir das Visum beantragen, wie wir versichert sind, wie der Flug ablaufen wird, Impfungen und vieles mehr. Vom 10. bis zum 21. Juni 2019 fand dann das Vorbereitungsseminar statt. Ein Seminar, wo wir Südafrikaner/Sambianer sehr zusammen gewachsen sind. In diesem Seminar wurden nicht nur Themen wie Kofferpacken oder das richtige Insektenspray besprochen – nein es ging sehr tiefgründig zu. Es ging um Rassismus, den Menschen auf Augenhöhe begegnen und trotzdem noch in dem Land reisen, Apartheid, wie stehe ich zu meinem Glauben, Aids und HIV bis hin zum Thema Abschiednehmen. Vom 2. bis zum 7. Februar 2020 dauerte dann unser Zwischenseminar, welches natürlich in Südafrika, genauer gesagt in Bothan Hill in der Nähe von Durban stattfand. Ein Seminar zum Austauschen über die vergangenen sechs Monate, in denen ich viel erlebt hatte und ich mich vor allem schon sehr eingelebt hatte. Auch Ziele für die Zukunft wurden besprochen. Zum Beispiel was ich noch in meinem Projekt erreichen möchte. Uns wurden Methoden der Problembehandlung nahegelegt. Auch kam ein Referent zu Besuch und erzählte uns über die Geschichte Südafrikas. Es ist immer wieder schön, alle zu treffen und sich austauschen zu können. Hoffentlich findet dieses Jahr auch noch ein Rückkehrseminar statt.

Jugendseiten

2. Bitte beschreibe Deine Hauptaufgaben am Einsatzplatz und wie Du dafür mit den MitarbeiterInnen der Einsatzstelle zusammengearbeitet hast. Wozu hattest Du einen besonderen Zugang?



Abschied von zu Hause

Meine Aufgaben waren sehr verschieden, was die Arbeit bei mir im Projekt sehr spannend machte. Zum Beispiel begleitete ich die Kinder beim Basteln, Kochen und Turnen. Für die Lehrer erledigte ich Kopierarbeiten. Am Computer schrieb ich viele Rezepte für den Kochunterricht mit den Kindern. Wenn eine Lehrkraft mal nicht da war, durfte ich einspringen und der anderen Lehrkraft beim Unterrichten helfen. Das war immer eines der schönsten Aufgaben. Da es eine Schule „for special needs“, für Kinder mit Beeinträchtigung ist, konnte ich dort immer sehr gezielt mit einzelnen Kindern arbeiten, da in einer Klasse nie

mehr als acht Kinder waren. Gegen 13:00 Uhr hatte ich dann „After Care“, was man mit einer Nachmittagsbetreuung vergleichen kann. Erst fütterte ich die Kinder, die meine Hilfe benötigten, dann ging es raus und es wurde draußen gespielt. Nach dem Spielen halfen wir den Kindern bei den Hausaufgaben. Zu den Kindern von After Care hatte ich ein ganz besonders enges Verhältnis. Die blieben nämlich immer bis 17.00 Uhr. Das gemeinsame Uno-Spielen oder Memory war immer unser Highlight bei After Care. Ach wie sehr ich die Kinder doch vermisse! Beim gemeinsamen Snacken um 15.00 Uhr hatte man immer eine super Gelegenheit, um mit den Kindern in tolle Gespräche zu kommen. Man glaubt gar nicht, wie tolle Gesprächspartner Kinder doch sein können. Jeden zweiten Freitag hatten Lisa und ich dann „Kids Club“, Bibelstunden mit ungefähr 20 Kindern aus der Umgebung. Wir haben zusammen Geschichten gehört, Spiele gespielt, gesungen und getanzt. Das war immer ein wunderschöner Start ins Wochenende. Jeden zweiten Sonntag hatten Lisa und ich dann den Kindergottesdienst gestaltet. Bei den englischen Kirchenliedern kann man gar nicht anders, als mitzutanzten im Gottesdienst.



Anzeigen



Gartenvergnügen
LOCHTE

- GartenBaumschule
- Gartenambiente
- Garten & Landschaftsbau

*Natur pur in
Ihrem Garten...*

... heißt für uns ein harmonisches
Miteinander von Pflanze, Mensch
und Tier!

Wir beraten Sie fachgerecht über
eine artgerechte Bepflanzung, das
richtige Düngen und behutsamen
Pflanzenschutz.

Hehlenkamp 1, 29223 Celle
Tel. 0 51 41/93 94-0
www.gartenvergnuegen.de

Intelligente Lösungen handwerklich umgesetzt 

F.U.G. WEDEMAYER GmbH
Heizung • Sanitär • Klima • Energie

Breite Str. 25
29221 Celle
☎ **300 73 30**
Fax 300 73 33

**SPAREN SIE GELD, HEIZEN
SIE WIRTSCHAFTLICH**

- Wartung
- Sanierung
- Kesselumtausch
- Öl- und Gasheizungen
- **Kundendienst (24h)**

info@fug-wedemeyer.de - www.fug-wedemeyer.de

FRITZ WEISS Bedachungs-GmbH

- Neu- und Umdeckungen
- Reparaturen
- Isolierungen
- Dachklempnerarbeiten
- Fassadenverkleidungen
- Gründach
- Solar

Inh. Christian Zahradnik
Dachdeckermeister

Sprengerstr. 42A • 29223 Celle

Seit 1866
Bedachungs-GmbH

FRITZ WEISS
Inh. Dachdeckermeister
Christian Zahradnik

Tel.: 05141 93590
Fax: 05141 935925
info@weiss-dach.de

Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen, Vermögen bilden.
Dafür bin ich als Ihr Allianz Fachmann der
richtige Partner. Ich berate Sie umfassend
und ausführlich. Überzeugen Sie sich selbst.



Martin Dianati

Allianz Hauptvertretung
Mühlenstr.10 d
29221 Celle

martin.dianati@allianz.de
www.allianz-dianati.de

Tel. 0 51 41.90 21 15
Fax 0 51 41.90 21 21

Allianz 

Anzeigen



AUTOGASTANKSTELLE
mit LPG Flüssiggas



Thomas Hapke
Kfz-Meisterbetrieb
auch Motorrad-AU
Braunschweiger Heerstraße 42-44 • 29221 Celle
Telefon 05141 / 26760 • www.thomas-hapke.de



Pieper

FLIESEN- & NATURSTEINVERLEGUNG

Burger Landstr. 50 • 29227 Celle
Tel. 05141 981302 • E-Mail: jpieper@pieper-fliesen.de
www.pieper-fliesen.de

Fachgerechte Verlegung... Überzeugende Qualität!



**Tischlerei
Duwe & Goldschmidt**



Treppen · Haustüren · Fenster · Wintergärten · Objektbau

>> Individuelle Einrichtungen <<
für Ihr Geschäft oder für Zuhause.

– Junge Ideen handwerklich umgesetzt –

Jägerstraße 41 · 29221 Celle
Tel. (0 5141) 90 82 24 und 90 82 25 · Fax (0 5141) 2 39 83

Kommende Kirche, Monatsheft der „Concordia-Gemeinde, Ev.-Luth. Freikirche in Celle“.

Herausgeber und Verleger: Kirchenvorstand der Concordia-Gemeinde

Redaktionsteam: Andreas Frankenstein, Christiane Pfingsten,
Muhje, Sharleena und Pastor Dr. Peter Söllner.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms, Martin- Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen.

Bankkonto IBAN: DE59 2575 0001 0000 0008 02 BIC: NOLADE21CEL

Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: der 15. des Vormonats.

Jährlicher Bezugspreis: 15,- €

Anzeigen

Rechtsanwalt

**Dr. jur.
Gerhard Meyer zu Hörste**

Fachanwalt für Familienrecht, Steuerrecht u. Agrarrecht
Verkehrsrecht, Erbrecht, Familienrecht, Steuer- u. Steuerstrafrecht,
Höferecht, Agrarrecht

Königstraße 18 · 30175 Hannover
Tel. 0511 - 34 22 55 · Fax 0511 - 31 45 50
eMail: info@goltermann-partner.de



Hier

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse
wenden Sie sich bitte
an unser Büro!

HARTUNG BESTATTUNGEN
Inh. Volker Hartung
Persönliche Betreuung zu niedrigen Festpreisen

*Haben Sie Fragen zu Vorsorge-
regelungen oder zur finanziellen
Absicherung einer Bestattung?
- Wir informieren Sie kostenlos
und unverbindlich.*

Bahnhofstraße 19 · 29221 Celle · **Telefon (05141) 55 06 88**

Wohnen fängt mit Wichmann an!

 **WICHMANN-GRUPPE**
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Lauensteinplatz 4 · 29225 Celle · Telefon 05141-9051-0 · www.wichmann-gruppe.de

Hier könnte
Ihre
Anzeige stehen —
bei Interesse wenden Sie sich bitte
an unser Büro, Tel. 0 51 41 / 2 23 26

Anzeigen



PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE . PHYSIO AKTIV CELLE

<p>Kirsten van Vonderen-Delius Physiotherapeutin</p>	<p>Arno van Vonderen Dipl. Physiotherapeut Dipl. Gesundheitswissenschaftler</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Krankengymnastik/ • Bobaththerapie • Manuelle Therapie • Lymphdrainage • Pilates • Fango & Massage • Kiefergelenktherapie ... u.v.m.
---	--	---



MILON PREMIUM GESUNDHEITZKIRKEL. FIT IN 35 MINUTEN. EINFACH. SICHER. EFFEKTIV.

Westfeld 15/P vor dem Haus . 29227 Celle (Westercele) . **Telefon: 0 51 41-81 576** . www.physio-aktiv-celle.de

KAISERTEAM.de
Elektro-Informationstechnik



Hermannsburg • Celler Str. 58
Telefon 05052/98800

wandliebe

DER TAPETENLADEN

KLEINER PLAN
29221 CELLE
TELEFON 0 51 41 - 70 87
WWW.WANDLIEBE.DE





Ankermann
8x in Ihrer Nähe!

Wir ♥ Lebensmittel.

Wir freuen uns auf Sie im E center Celle.

Concordia-Gemeinde ♦ Hannoversche Str. 51 ♦ 29221 Celle

Reinkommen – wohlfühlen DIE Privatpraxis für Ihre Gesundheit

	Claudia Sindl Osteopathin	Physiotherapie Manuelle Therapie Hausbesuche Osteopathie Massagen Fango Entspannung
	Martina Kahlke Physiotherapeutin	
	Kirsten Esser Physiotherapeutin	

Bernstorffstraße 34 Tel. 90 17 880
29221 Celle www.point-of-balance-celle.de

 DOMINIK
**PREMPER
TEPPICHE**

Stilvolles
**EINRICHTEN mit
unseren Produkten**

- Orient- und Webteppiche (modern, klassisch & Design)
- Kissen
- Teppichboden
- Parkett
- Laminat
- Hart-PVC
- Linoleum
- Plissee **NEU**
- Polsterstoffe **NEU**

**Dominik Premper
Teppiche GmbH**
Mauernstraße 46 • Celle

Telefon 0 51 41 - 90 05 25
Telefax 0 51 41 - 34 97 49
dominikprempere@arcor.de

Partner des
CONSULAT DES TEPPICHS®

 **WEDEKIND**
... wäscht für Sie

Schrankfertige Wäsche · Berufskleidung
Heimtextilien · Heißmangel · Mietwäsche
PRIVAT · HOTEL · GASTRONOMIE

29223 Celle · Alter Bremer Weg 29 · Tel. 3 37 86

BARTELS **BÜRO
SYSTEME**

Winkelmanns Graff 16 - 29227 Celle
Telefon: 0 51 41 - 98 54 0
Telefax: 0 51 41 - 98 54 30
info@bartelsbuerosysteme.de

Heimleitung: Gabriele Eickenrodt Lüder-Wose Straße 37 · 29221 Celle
SEIT 1972

 **Vera Meyer**
ALTEN- UND PFLEGEHEIM GMBH

Vollstationäre Pflege
Kurzzeitpflege
Demenzpflege
Palliative Pflege zum Lebensende

Info: Mo.-Fr. 8.00 -15.00 Uhr
Telefon 051 41 / 21 0 39 · Telefax 0 51 41 / 21 0 38
gabriele-eickenrodt@t-online.de · www.pflege-vera-meyer.de

Vertragspartner:
Stiftung Celler Netz
Hospiz- und Palliativstützpunkt 